

XVII.

Der Dreibund.

Der Brief des Zaren und andere Anzeichen lehrten, daß die Zeit des Einbernehmens der drei Ostmächte, das schon durch die Gortschalowsche Intrige von 1875 getrübt worden war, vorüber sei, und nöthigten Bismarck, auf neue Combinationen zu finnen, durch die das Ziel der deutschen Politik, die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, auf anderem Wege erreicht werden konnte (29. Capitel: Der Dreibund). Der Gedanke an eine Verbindung der Deutschland feindlichen oder doch mißgünstig gesinnten Mächte verursachte ihm Alpdrücken, le cauchemar des coalitions, wie P. Schuwalow gesagt hatte.

Deutschland hatte gegen zwei der europäischen Großmächte siegreiche Kriege geführt; es kam darauf an, wenigstens einen der beiden Gegner der Versuchung zu entziehen, im Bunde mit andern Mächten Revanche zu nehmen. Selbstverständlich konnte Frankreich hierbei nicht in Frage kommen, wohl aber Oesterreich, das mit Deutschland große geschichtliche Erinnerungen und wichtige Interessen gemeinsam hat und gegen einen möglichen Angriff Rußlands bei Deutschland die natürliche Anlehnung suchen muß. Bismarck, in der Sorge vor Erneuerung der alten Kaunigischen Coalition von Frankreich, Oesterreich und Rußland, auf die mancherlei hinzudeuten schien, beschloß, die Stimmung des Grafen Andrássy zu erkunden, und traf mit ihm am 27. August 1879 in Gastein zusammen, zur selben Zeit, da Kaiser Wilhelm — gegen den Wunsch seines